

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Montpellier (SS 2017)

Aline Elz

Ich studiere International Management und habe mein sechstes Semester als Auslandssemester an der IAE (Institut d'Administration des Entreprises) Université de Montpellier in Frankreich verbracht (von Januar bis Mai 2017). Ich hatte mich dazu entschieden im Sommersemester zu gehen, welches dort bereits am 03. Januar beginnt. Da der Semesterbeginn zeitlich also noch vor den Prüfungszeitraum in Augsburg fiel, habe ich im Wintersemester davor mein Praxissemester gemacht. Dieses habe ich dann extra gleich im August begonnen, sodass ich Ende Dezember fertig war und Anfang Januar nach Montpellier fahren konnte.

Ankunft

Am 03. Januar bin ich dann mit dem Zug nach Montpellier gefahren – das hat ungefähr 10 Stunden gedauert. Es gibt bei Montpellier zwar einen kleinen Flughafen, ich habe mich aber dafür entschieden mit dem Zug zu fahren, da es nach Montpellier gute Verbindungen gibt und es auch nicht teuer war. Da am 03. Januar eigentlich schon Vorlesungsbeginn war, hatte ich zuerst befürchtet, dass ich einiges verpassen werde. Das war aber nicht der Fall, da es vor Vorlesungsbeginn sowieso keine Einführungsveranstaltungen für Austauschstudenten gab und viele Vorlesungen auch erst ein paar Wochen später angefangen haben. Dass es keine Einführungsveranstaltungen davor gab, fand ich etwas schade, da es mir bestimmt geholfen hätte, mich am Anfang besser zurechtzufinden und gleich andere Austauschstudenten kennenzulernen. Eine Einführung findet nur vor dem Wintersemester statt. Bei Fragen konnte man aber auch immer zum International Office gehen, wo einem dann auch meistens weitergeholfen wurde. Auch viele der anderen Austauschstudenten kamen erst Mitte bis Ende Januar, da sie noch Prüfungen zuhause hatten und haben daher ein paar der ersten Vorlesungen verpasst. Das war aber nicht schlimm, weil wie gesagt am Anfang noch nicht viele Vorlesungen stattfanden.

Unterkunft

Ich hatte ein Studio (mit eigener Küchenzeile und Bad) im Studentenwohnheim Triolet. Dieses befindet sich direkt an der Uni, was sehr praktisch war. Anfangs gab es dort ein paar organisatorische Dinge zu erledigen, was aber relativ schnell erledigt war. Ein Tipp dafür ist ein paar Passfotos mit nach Frankreich zu bringen, da ich sowohl für das Studentenheim also auch für die Uni mehre Passbilder abgeben musste. Auch viele der anderen Austauschstudenten, die mit mir studiert haben, haben in Triolet gewohnt. Da mein Zimmer nur 14 qm hatte, war es eigentlich nicht möglich mehrere Leute einzuladen, was ich ein

bisschen schade fand. Trotzdem fand ich es für mich selber ausreichend und war zufrieden mit meiner Unterkunft. In die Stadt habe ich von dort aus gut 10 Minuten mit dem Fahrrad und 15 Minuten mit der Tram gebraucht.

Stundenplan und Vorlesungen

Jede Vorlesung findet insgesamt sechs Mal statt, dafür gibt es pro Vorlesung auch nur 3 Credits. Die Vorlesungen haben erst nach und nach angefangen und der Stundenplan hat sich jede Woche geändert. Manchmal hatte man beispielsweise eine Vorlesung gleich mehrmals in einer Woche und danach dafür ein paar Wochen nicht mehr. Das war am Anfang zwar komisch, aber man gewöhnt sich daran und es ist dadurch auch vorgekommen, dass man zwischendurch mal ein bis zwei Tage frei hatte. Allgemein hatte ich im Gegensatz zu Augsburg nicht so oft Vorlesung. Insgesamt hatte ich neun Fächer: Davon waren drei Fächer auf Französisch, vier auf Englisch und zwei Sprachkurse (Spanisch und Französisch). In den französischen Fächern war es anfangs schwierig alles zu verstehen, aber mit dem Skript ging es dann schon. Die meisten anderen Austauschstudenten haben fast nur die englischen Bachelorkurse belegt, die wirklich einfach waren. Da ich die meisten davon schon in Augsburg hatte, durfte ich diese nicht wählen. Aber auch die Masterkurse waren wirklich machbar. Des Weiteren gab es keinen richtigen Prüfungszeitraum, die Prüfungen fanden nach und nach während der Vorlesungszeit statt. Dadurch fielen nicht alle Prüfungen auf einmal an, was ich sehr entspannt fand. Die meisten Prüfungen fanden dann schon im März und April statt, nur die Prüfung für den Französisch-Sprachkurs war erst Mitte Mai.

Freizeit

Die Stadt ist wirklich schön und hat einiges zu bieten. Das Meer ist nur ungefähr 10 km weg und die vielen kleinen Gassen und die Palmen verleihen der Stadt ein Urlaubsflair. Das mediterrane Klima war sehr angenehm. Die Winter sind mild und es gibt dort normalerweise keinen Schnee. Die Sonne schien fast jeden Tag und es wurde relativ schnell Frühling. Im März konnte ich sogar meine Winterjacke schon wegpacken. In den Wochen bevor ich dann abgereist bin (Ende Mai) war es noch richtig heiß. Es hatte meistens um die 30 Grad und ich war noch sehr oft am Meer. Nur das Wasser war bis dahin leider noch ziemlich kalt. Zum Strand kann man zum Beispiel mit der Tram fahren, dafür muss man die Linie drei bis Pérols nehmen und von dort aus noch 20 Minuten laufen. Es führt auch ein Fahrradweg zum Strand von Palavas-les-Flots, den ich sehr empfehle, da der Weg sehr idyllisch ist.

Ich habe mir gleich zu Beginn ein Fahrrad auf dem Flohmarkt in Mosson gekauft (wurde am Ende leider geklaut). Auch in der Facebook-Erasmusgruppe werden viele Fahrräder zum Verkauf gepostet. Wer kein Fahrrad kaufen möchte, kann sich auch an den Velomag-

Stationen ganz einfach ein Fahrrad für ein paar Stunden ausleihen. Für die Tram in Montpellier kann man eine Monatskarte kaufen. Diese habe ich mir nicht gekauft, da ich eh meistens mit dem Fahrrad unterwegs war. Für die Tram hatte ich immer eine Zehnerkarte, bei der man pro Fahrt nur einen Euro zahlt.

Die ESN Gruppe von Montpellier hat viele Veranstaltungen und Partys für Austauschstudenten organisiert. Diese waren an sich nicht schlecht, ich war aber auch nicht auf jeder Veranstaltung, da es doch immer das gleiche war. In der Innenstadt von Montpellier ist einiges geboten. Es gibt viele schöne Cafés und Restaurants und mit den vielen Bars und Clubs kommt auch das Nachtleben nicht zu kurz. Vor allem bei schlechterem Wetter hat das Odysseum viele Freizeitaktivitäten zu bieten (Kletterhalle, Trampolinhalle, Aquarium, Planetarium, Kino, Eishalle, Shoppen...). Des Weiteren gibt es für Studenten einen „Pass Culture“ für 7,50 Euro, mit dem man in Kinos, Museen, Theater, Oper usw. weniger Eintritt bezahlt.

Ausflüge haben wir immer selber organisiert. In der Gegend um Montpellier gibt es viel zu sehen, wie zum Beispiel die Städte Carcassonne, Nîmes, Sète und das Dorf Saint-Guilhem-le-Désert (mit dem Bus eine knappe halbe Stunde), von wo aus man tolle Wanderungen machen kann. Ich bin auch viel gereist – zum Beispiel nach Toulouse, Barcelona, Avignon und Marseille. Meistens haben wir den Fernbus genommen, weil es nicht so teuer war.

Die Uni von Montpellier bietet auch Unisport an. Ich selber hab ihn nicht ausprobiert, aber ich habe gehört, dass die Kurse nicht schlecht sein sollen. Ich habe mich beim Fitnessstudio „Les Studios Lunaret“ angemeldet, wofür ich 20 Euro im Monat bezahlt habe. Dort wurden auch mehrere Kurse pro Tag angeboten und ich war sehr zufrieden.

Abschließend kann ich sagen, dass ich eine unvergessliche Zeit in Montpellier hatte, in der viele Leute kennengelernt, viel gesehen und viel erlebt habe. Ich kann Montpellier für ein Auslandssemester nur weiterempfehlen!